

Exzerpieren

Exzerpieren bedeutet, die wichtigsten Aussagen eines Textes schriftlich festzuhalten. Oft geschieht dies unter einer bestimmten Fragestellung. Das Ziel ist, sich durch die eigene Formulierungsarbeit Widersprüche, Unklarheiten oder Schwierigkeiten des Textes bewusst zu machen. Durch das Exzerpieren wird das Gelesene besser in das eigene Wissen integriert.

Darüber hinaus dienen Exzerpte dazu, das Wissen, das wir uns erarbeitet haben, festzuhalten und aufbereitet für spätere Arbeitsschritte oder spätere Arbeiten zur Verfügung zu haben. Deshalb sollten Exzerpte Texte so zusammenfassen, dass man später den Originaltext möglichst nicht wieder zur Hand nehmen muss.

Vor dem Exzerpieren

- Relevanzprüfung – interessiert mich der Text? Ist er wichtig für meine Fragestellung? Entspricht er meinem Vorwissensstand? Kriterien: Titel, Autor*in, Erscheinungsjahr, Inhaltsverzeichnis, Einleitung und Schluss, Literaturverzeichnis, Register.
- Literaturkarteikarte anfertigen – am besten in einem Literaturverwaltungsprogramm, zum Beispiel Citavi (Einführungen hierzu gibt es von der Universitätsbibliothek oder bei uns am Schreibzentrum).
- Vorwissen aktivieren, W-Fragen an den Text stellen (Fragen, die beginnen mit: was, wer, wie, warum, wozu, wo, wann).
- Bei Büchern – entscheiden, welche Passagen exzerpiert werden sollen (Relevanz für die Fragestellung). Vorarbeit: Sich die Struktur des Werkes bewusst machen, um Passagen nicht willkürlich aus dem Zusammenhang zu reißen.

Was sollte exzerpiert werden?

- Grundlagentexte für das eigene Studium;
- Texte, die zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal wichtig werden könnten (Prüfungen, Abschlussarbeit);
- Passagen aus Texten, die für die aktuelle Arbeit besonders wichtig sind.

Wie wird exzerpiert?

- Als erstes sollte die vollständige und exakte Literaturangabe mit Standort und Signatur auf dem Exzerptblatt vermerkt werden. Auf jedem neuen Blatt sollte der*die Autor*in mit Kurztitel vermerkt werden (am PC: Kopfzeilenfunktion verwenden).
- Exzerpiert wird grundsätzlich immer in eigenen Worten. Zitate sollten nur sparsam herausgeschrieben werden (s. u.).
- Der Text wird zunächst einmal überflogen und unbekannte Wörter nachgeschlagen.
- Anschließend wird der Text gründlich gelesen und exzerpiert. Beim Exzerpieren unter einer bestimmten Fragestellung werden bereits die Antworten formuliert, die der Text auf die Frage gibt.

Beim Anfertigen eines allgemeinen Exzerpts formuliert man passagenweise das Thema und dann eine Hauptaussage für den untersuchten Abschnitt.

- Für beide Varianten gilt: Zu allen exzerpierten Inhalten müssen die exakten Seitenangaben notiert werden.
- Exzerpiert wird immer in ganzen Sätzen. Beim Auflisten von Stichwörtern oder Satzfragmenten gehen wichtige Zusammenhänge leicht verloren und man merkt nicht so schnell, was man noch nicht ganz verstanden hat. Auf jeden Fall sollten zumindest die zentralen Argumentationsstränge des Textes, zentrale Begriffe und Thesen in ganzen Sätzen festgehalten werden.
- Wenn man wörtliche Zitate herausschreibt: Durch das Setzen von Anführungszeichen immer als wörtliches Zitat kennzeichnen.
- Stets auf Verständlichkeit und Lesbarkeit des Exzerpts achten.
- Zusätzliche Notizen ins Schreibjournal verlagern, in anderer Farbe anbringen oder am PC als verdeckten Kommentar formatieren.

Zitate sind kein Arbeitersatz

Vielen Studierenden fällt es schwer, sich von den Texten zu lösen, die sie gelesen haben und einen Sachverhalt in eigenen Worten auszudrücken. Sie reihen Zitat an Zitat und formulieren nur Verbindungssätze. Das Ergebnis ist ein Zitate-Patchwork – keine eigenständige Arbeit. Eine Aneinanderreihung von Zitaten ist oft Ausdruck dafür, dass der*die Autor*in das Thema noch nicht im Griff hat!

Literatur:

Franck, Norbert: Lust statt Last. Wissenschaftliche Texte schreiben. In: Franck, Norbert/Stary, Joachim (Hrsg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 2003, S. 150.

Pyerin, Brigitte: Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden. München, Weinheim 2001.

Rost, Friedrich: Wissenschaftliche Texte lesen und verstehen. In: Franck, Norbert/Stary, Joachim (Hrsg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 2003, S. 179-196.

Konzept des Arbeitsblatts: Schreibzentrum der Europauniversität Viadrina